

Antrag GS-6
Jusos Bezirk Hannover

Blut ist Blut – unabhängig von Geschlecht oder Sexualität

1 Der Bezirksparteitag möge beschließen, sich da-
 2 für einzusetzen, dass die Diskriminierung durch
 3 die Hämotherapie-Richtlinie beendet wird. Sie soll
 4 dahingehend geändert werden, dass Spender*innen
 5 nur auf Grund ihres individuellen Risikoverhalten,
 6 nicht aber auf Grund ihres Geschlechts oder ihrer
 7 Sexualität von der Blutspende ausgeschlossen wer-
 8 den können. Hierbei ist entscheidend, dass nicht
 9 nur eine medizinisch sinnvollere Lösung gefunden
 10 wird, sondern auch respektvolle und diskriminie-
 11 rungsfreie Formulierungen verwendet werden.

12

Begründung

14 Trotz der gesellschaftlichen Entwicklungen der letz-
 15 ten Jahre und Jahrzehnte gibt es immer noch Berei-
 16 che, in denen transgeschlechtliche genauso wie ho-
 17 mosexuelle Menschen mittelbar oder unmittelbar
 18 diskriminiert werden. Hierzu gehört auch die Blut-
 19 spende.

20 Gemäß der „Richtlinie zur Gewinnung von Blut und
 21 Blutbestandteilen sowie zur Anwendung von Blut-
 22 produkten“ (Richtlinie Hämotherapie) aus 2017 dür-
 23 fen Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) ihr
 24 Blut nicht spenden, falls sie in den letzten 12 Mona-
 25 ten Geschlechtsverkehr hatten. Sofern die betroffe-
 26 nen Menschen nicht abstinent leben, werden sie da-
 27 her praktisch trotz fehlender Sachgrundlage von der
 28 Blutspende ausgeschlossen. Für ein erhöhtes HIV-
 29 Risiko ist nämlich nicht die Sexualität entscheidend,
 30 sondern das individuelle Sexualverhalten. Eine gan-
 31 ze Bevölkerungsgruppe auf Grund von Stigmatisie-
 32 rung unter Generalverdacht zu stellen, ist eine offe-
 33 ne Diskriminierung und sollte gesellschaftlich nicht
 34 mehr geduldet werden.

35 Darüber hinaus ist die aktuelle Regelung an einer
 36 weiteren Stelle unsinnig: Wieso sollten Menschen
 37 erst 12 Monate nach einem „Risikokontakt“ spenden
 38 dürfen, obwohl jede Blutspende im Labour getestet
 39 wird und das HI-Virus nach sechs bis 12 Wochen sehr
 40 zuverlässig nachweisbar ist?

41 Es ist Konsens, dass eine Blutspende sicher für Spen-
 42 der*innen und Empfänger*innen sein muss, jedoch
 43 basiert die aktuelle Richtlinie nicht auf einer Sach-
 44 grundlage, sondern auf Vorurteilen. Dies wird auch

Empfehlung der Antragskommission
Erledigt

Hinweis:

Der Antrag ist durch bestehende Beschlusslage er-
 ledigt (Bundesparteitag 2019, Antragsbereich G, An-
 trag 106, "Homosexuelle bei der Blutspende nicht
 länger diskriminieren – Hämotherapierichtlinie än-
 dern!").

https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Beschluesse/Bundesparteitag/201912_Beschlussbuch_BPT.pdf

45 deutlich an Formulierungen wie „Transsexuelle Per-
46 sonen mit sexuellem Risikoverhalten“, welche Trans-
47 sexualität direkt mit einem erhöhten HIV-Risiko in
48 Verbindung setzt, wobei doch eigentlich klar sein
49 sollte, dass die persönliche Geschlechtsidentität ge-
50 nauso wenig wie die individuelle Sexualität für oder
51 gegen ein erhöhtes Risiko für eine HIV-Infektion
52 spricht. Auch besteht kein Zusammenhang zwi-
53 schen einer Transidentität und (risikoreichem) Sexu-
54 alverhalten, da die Geschlechtsidentität von der Se-
55 xualität abzugrenzen ist, so auch in diesem Zusam-
56 menhang.